

Einführung:

Die Antoniuskirche Sennwald liegt zwischen den Dörfern Frümsen und Sennwald.

Die Plastik von Andreas Gehr im Eingangsbereich der Kirche zeigt den Namenspatron der Antoniuskirche in Sennwald, Antonius von Padua, auf einem Nussbaum sitzend. Vor der Antoniuskirche wurden drei Nussbäume gepflanzt, welche direkt von dem Nussbaum von Antonius abstammen.

Antonius auf dem Nussbaum (Quelle: Flyer Kath. Pfarramt Sennwald)

Antonius zählte erst 36 Jahre. Aber er fühlte sich gesundheitlich stark angegriffen und geschwächt. Er hatte seine körperlichen Kräfte nicht geschont, sondern im unermüdlichen Einsatz als Seelsorger rücksichtslos verausgabt. Wassersucht, Asthma und grosse Erschöpfung quälten ihn.

“Als Antonius fühlte, dass sein Ende nahte, verbarg er es ängstlich vor seinen Brüdern, um sie nicht zu betrüben. Die übermenschlichen Anstrengungen der letzten Fastenzeit hatten seine an sich schon schwache Gesundheit vollends erschöpft. Er brach seine Predigten ab und ging nach Gamposanpiero in die Einsamkeit, um sich betend auf seine letzte Stunde vorzubereiten. Dort besass Piso, ein Adelige, eine grosse Wiese mit vielen Bäumen. Unter diesen befand sich auch ein mächtiger Nussbaum, dessen Stamm sich in sechs Äste teilte, sodass sie wie eine Krone aussahen. Als Antonius diesen Baum erblickte, hätte er sich gerne in dessen Krone eine Einsiedlerzelle errichtet. Tiso, ein grosser Freund und Wohltäter der Franziskaner, verfertigte aus den Ästen des Baumes und aus Reisig eine Zelle. Antonius weilte nun in dieser Zelle, um für Gott zu leben und mit Tränen der Reue allen Sündenstaub seiner Seele zu waschen, mit dem er sich, wie er glaube, durch sein Wirken unter den Menschen befleckt habe. Es waren die letzten Tage im Leben des Antonius, der Tage der letzten Einkehr, in der Nähe Gottes, seines Herrn.” (Aus der Biographie des hl. Antonius)